

Helvetische Spalte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1978)**

Heft 1739

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Helvetische Spalte

DIE SCHWEIZER SKISCHULE

Wer von der Schweizer Skischule spricht, meint damit in erster Linie die touristische Institution, deren Präsenz man in allen Winterkurorten spürt und auf deren Dienste angehende Skifahrer kaum verzichten können. Einde "Schweizer Skischule" gibt es aber auch in den meisten Städten, wo sie Unterricht und Exkursionen organisiert.

Der Sammelbegriff "Schweizer Skischule" dient sowohl als Name für die 185 dem Schweizerischen Skischulverband angeschlossenen Lehrbetriebe wie auch als Bezeichnung für das gesamte Sisklehrwesen unseres Landes: Schweizer Skischule als inbegriff der hiezulande geltenden Theorie und Praxis des Skiunterrichts. Hier wie übrigens auch in anderen Ländern erhält die Skitechnik unnötigerweise eine nationale Schutzmarke.

Es gibt neben der "cuisine française" eben auch eine "école du ski française" und neben österreichischen Knödel und Nockerln auch eine Österreichische Schischule. Hier eine Gewichtung vornehmen zu wollen wäre schwieriger als das Skifahren selbst!

Eine Hochrechnung erlaubt anzunehmen, dass etwa 60% der gesamtschweizerischen rund 10 Millionen Skiunterrichtsstunden in den offiziellen Schweizer Skischulen erteilt werden. Die anderen 40% verteilen sich auf die

staatliche Einrichtung von "Jugend + Sport", auf freie Skischulen, öffentliche Schulen, Vereine und Verbände. Alle Skiunterricht erteilenden Organisationen sind im Schweizerischen Intervverband für Skilauf zusammengefasst und lehren daher das Skifahren und Skilaufen nach weitgehend einheitlichen Methoden.

Seit 1933 wurden in den Schweizer Skischulen 91 Millionen Unterrichtsstunden registriert. Bei Annahme einer einmonatigen Besuchdauer pro Schüler ergibt sich daraus die stattliche Zahl einer runden Million Skifahrer, die irgendwann in einer Schweizer Skischule ihre Fertigkeit geholt haben. Waren früher Mehrheitlich Erwachsene in den Skischulklassen anzutreffen, so hat sich heute das Bild zugunsten der Kinder verschoben.

Gesamtschweizerisch sind schätzungsweise 60% der Skischulgäste Kinder unter 12 Jahren. Bei den Erwachsenen überwiegen die Ausländer, weil die Schweizer eben schon früher einmal ihre Skiausbildung durchlaufen haben. Die unkomplizierte Arbeitsweise der Schweizer Skischulen verlangt nicht nach Voranmeldung oder Reservation. Als Gast eines Kurortes kauft man für sich oder seine Kinder ein Abonnement zu 1, 3, 6 oder 12 frei wählbaren Halbtagen oder eine durchgehende Wochenkarte und braucht sich dann nur noch auf dem Skischulsammelplatz einzufinden.

Informationen erteilen die örtlichen Skischulbüros und, wenn es sie nicht gibt, die Verkehrsbüros.

Einzelne Skischulen offerieren Hütedienste für Kinder, die der

elterlichen Obhut nicht mehr bedürfen, und ermöglichen so den Eltern das sorgenfreiere Erleben der Skifreuden von etwa 10 bis 16 Uhr.

Alle Skischulen unterrichten Kinder, sobald diese ihre relative Selbständigkeit erlangt haben, in der Regel zwischen 4 und 6 Jahren.

Die Kinder werden normalerweise von 10 bis 12 und 14 bis 16, oft aber auch von 10 bis 16 Uhr betreut.

Den erwachsenen Anfängern ist als erster Ausbildungsschritt das Erlernen des Skilaufens in der Wanderspur zu empfehlen. Neben den bekannten gesundheitlichen Werten lassen sich dabei gefahrlos wichtige Grundfertigkeiten aneignen, die später beim Erlernen des Skifahrens gut gebraucht werden können. "Zeit" sollte hier nicht "Geld" sien – der Zeitaufwand für das gründliche Erlernen des Skifahrens lässt sich dem Konto Sicherheit gutschreiben!

Es würde zu weit führen, wollte man hier auf skitechnische und lehrmethodische Fragen eingehen. Der Unterricht in den Schweizer Skischulen wird mit Sorgfalt erteilt und durch bewährte Grundsätze geleitet. Er soll so sicher, funktionell, kraftsparend, fröhlich und billig wie möglich sein und die Freude am guten Skifahren fördern.

Die hier gezeigten Bilder werden in den Unentwegten die Erinnerung neu beleben und hoffentlich auch den weniger Entschlossenen einige Impulse vermitteln.

Karl Gamma

Direktor des Schweizerischen Skischulverbandes

By courtesy of "Switzerland".



Swiss Life

INSURANCE AND PENSION COMPANY
(Incorporated with limited liability in Zurich Switzerland)

Mutual Company—Established 1857

**ASSETS EXCEED
£1,400 MILLIONS**

9 Cheapside, London EC2V 6AL
Telephone: 01-236 3841

Head Office: SCHWEIZERISCHE LEBENSVERSICHERUNGS-UND RENTENANSTALT, ZURICH.

RENTENANSTALT

Pension Plans for
International Companies under the

MASTER COVER CONTRACT

and all types of
life assurance and annuities.

30 Exchange Street East, Liverpool L2 3QB
Telephone: 051-236 6712